

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung  
**Band:** 27 (2015)  
**Heft:** 106

**Vorwort:** Die Wissenschaft neu erfinden  
**Autor:** Saraga, Daniel

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Wissenschaft neu erfinden

Reproduzierbarkeit, Fälschungen und statistische Verzerrungen: Die Wissenschaft hat mehr als ein Problem. So viele, dass The Economist 2013 mit «How Science Goes Wrong» titelte. Von einer Krise der Wissenschaft zu sprechen, mag übertrieben klingen, es trägt aber sicher dazu bei, dass die Wissenschaftsgemeinschaft ihr System kritisch und ehrlich hinterfragt. Die Wissenschaft stellt sich selbst in Frage – das ist positiv.

Zu begrüßen sind die vielfältigen Lösungsvorschläge der Forschenden: Die DORA-Deklaration möchte, dass Forschungsprojekte weniger stark nach quantitativen Merkmalen beurteilt werden, das Journal of Negative Results in Biomedicine publiziert Studien mit nicht signifikanten Ergebnissen, und die neue Schweizer Plattform ScienceMatters veröffentlicht nackte Daten und umgeht damit die Verlockung, Ergebnisse zu beschönigen (siehe S. 22).

Alles spricht dafür, dass sich die Wissenschaft selber aus dem Sumpf ziehen kann. Immerhin gehört es zur täglichen Arbeit von Forschenden, neue Hypothesen aufzustellen, wenn sich alte als falsch erweisen. Eigentlich braucht es nicht einmal mehr den Segen eines Verlags, um Ergebnisse zu verbreiten: Ein Preprint-Server oder ein Online-Laborjournal genügen. Aufgetaut ist auch die Idee, die viel kritisierten Peer Reviews durch ein partizipatives, schnelles und transparentes System mit Online-Kommentaren zu ersetzen.

Aber diese neuen Werkzeuge ändern nur dann etwas, wenn sie tatsächlich genutzt werden. Technologie allein genügt nicht. Das Schlüsselement bleibt der Mensch. Das Problem liegt weniger bei der Peer Review als bei der «Peer Pressure», dem sozialen Druck, der uns veranlasst, unser Verhalten den Erwartungen von Kollegen anzupassen – zum Guten oder zum Schlechten. Will sich die Wissenschaft erneuern, muss sie sich tiefgreifend verändern, dort, wo sie praktiziert wird: im Labor und im Feld. Es liegt also an Ihnen, liebe Forscherinnen und Forscher, die Wissenschaft von morgen im Alltag neu zu erfinden.

Daniel Saraga, Chefredaktor

